

Franz Xaver Gabelsberger

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Franz Xaver Gabelsberger (* 9. Februar 1789 in München; † 4. Januar 1849 in München) war der Erfinder eines kursiven (grafischen) Kurzschriftsystems und damit eines Vorläufers der heute gebräuchlichen Deutschen Einheitskurzschrift.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben
- 2 Wirken
- 3 Werke
- 4 Literatur
- 5 Weblinks
- 6 Nachweise



Franz Xaver Gabelsberger

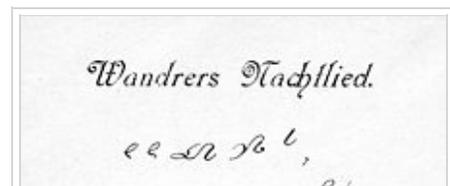
Leben



Denkmal für Franz Xaver Gabelsberger (München)

Franz Xaver Gabelsberger, dessen Vater, ein Blasinstrumenten-Hersteller aus München, früh starb, kam in eine Klosterschule und schloss seine Gymnasialstudien 1807 am (heutigen) Wilhelmsgymnasium München ab. Ein Studium konnte er nicht aufnehmen, da es an den erforderlichen Geldmitteln fehlte und er zudem gesundheitlich beeinträchtigt war. Aus diesem Grund ging er in den bayerischen Staatsdienst und wurde dort bereits mit 21 Jahren Kanzlist. Seinen Vorgesetzten waren seine ausgesprochen schöne Handschrift und seine Fertigkeiten in der Kalligrafie und Lithografie aufgefallen. Gabelsberger bemerkte bald, dass es an einem Schriftsystem mangelte, mit dem man schnell schreiben und sich damit die Arbeit erleichtern konnte.

Im Alter von 28 Jahren begann er, sein System zu entwickeln. Durch die Einrichtung von Parlamenten in den



Gabelsberger (München)

süddeutschen Monarchien, genauer seit der bayerischen Verfassungsreform vom 26. Mai 1818, wurde eine Kurzschrift notwendig (England und Frankreich hatten bereits länger weitverbreitete Kurzschrift-Systeme, die sich jedoch für die mitlautreiche deutsche Sprache als untauglich erwiesen). Das System von Gabelsberger setzte sich in diesem Bereich und in der Folge auch in den Verwaltungen rasch durch. Es wurde (neben dem geometrischen Kurzschriftsystem Horstig/Heim) auch während der Frankfurter Nationalversammlung in 1848/49 eingesetzt. Gabelsberger wurde der erste Parlamentsstenograf des Bayerischen Landtags. Rasch wurde sein System auch in den meisten anderen Parlamenten eingeführt, wo man es (neben den Systemen Stolze, Stolze/Schrey u. a.) bis weit ins 20. Jahrhundert hinein anwandte, bis es von der Deutschen Einheitskurzschrift (DEK) abgelöst wurde.

Gabelsberger, inzwischen zum Ministerialsekretär aufgestiegen, bekam von der Akademie der Wissenschaften in München bescheinigt, dass sein System *„durchaus originell und bei hinreichender Kürze geläufiger, zuverlässiger und lesbarer als jede frühere [Kurzschrift] anzusehen“* sei.

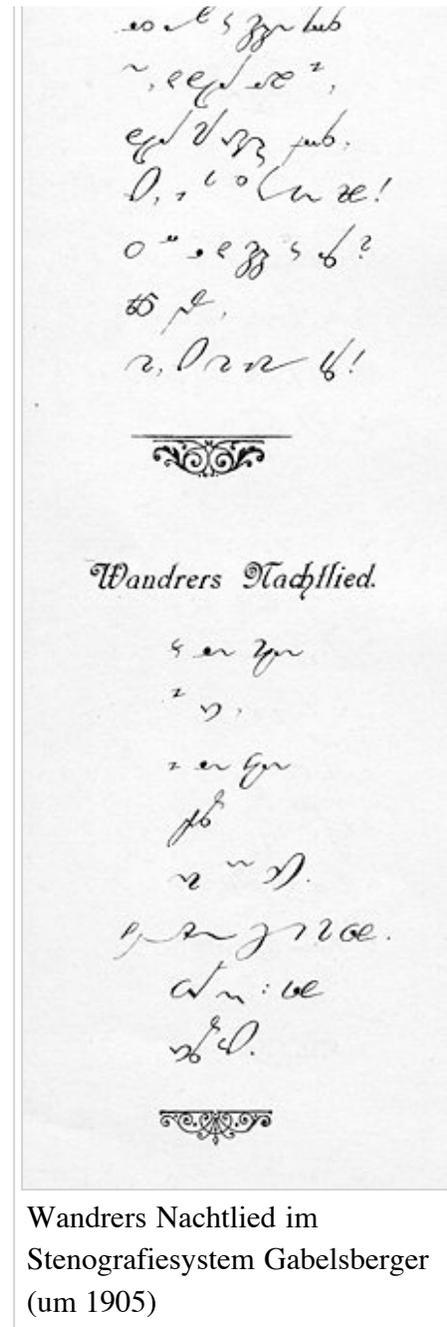
Die bayerische Abgeordnetenkammer gewährte Gabelsberger in der Folge jährlich tausend Gulden, von denen er die Hälfte für sich, die andere Hälfte zur Förderung seiner Stenoschüler zu verwenden hatte. Im Jahre 1834 veröffentlichte er sein Kurzschriftsystem. Er verbesserte sein System immer weiter, gab auch Unterrichtsmaterialien heraus und unterrichtete seine Schüler. Im Jahre 1840 entwarf er eine Abbriviaturschrift. 1843 folgte eine weitere Schrift. Das in der Werkliste verzeichnete Silbenlexikon ist in Bibliotheken nicht mehr auffindbar.

1849 traf ihn auf einer Straße in München ein Schlaganfall, an dessen Folgen er starb.

Wirken

Gabelsbergers System wurde in den nachfolgenden Jahrzehnten von Anhängern seiner Schule mehrfach reformiert, zuletzt 1902 (Berliner Beschlüsse). Hierzu gibt es eine umfangreiche Buch- und Zeitschriftenliteratur sowie eine dreistellige Anzahl von Lehrbüchern.

Seine Kurzschrift war das mit Abstand erfolgreichste Stenografiesystem in Deutschland und



Wandrer's Nachtlied im Stenografiesystem Gabelsberger (um 1905)

Österreich und wurde auf zahlreiche fremde Sprachen übertragen. Die Zahl der systemkundigen Stenografen wurde um die Jahrhundertwende (aufgrund statistischer Jahrbücher, die die Kursteilnehmer im gesamten Reichsgebiet auswiesen) auf etwa vier Millionen Bürger geschätzt. Die Anwender gehörten zumeist der Mittel- oder Oberschicht an und waren überwiegend männlich – dem Prinzip Gabelsbergers folgend, dass die Kurzschrift *Schrift aller Gebildeten* sein solle. Auch heute noch tauchen häufig Manuskripte von Wissenschaftlern aus der damaligen Zeit auf, die in Gabelsbergerscher Kurzschrift aufgezeichnet wurden und z. T. noch ihrer Übertragung harren. Der Einsatz der Stenografie im Sekretariat bzw. Bürobereich ist eine spätere Erfindung.

Die Gabelsbergersche Kurzschrift wurde zur Grundlage für die meisten der heute genutzten kursiven Stenographiesysteme sowohl im deutschsprachigen Raum als auch in weiten Teilen Ost- und Nordeuropas. Nach Gabelsberger sind Straßen in zahlreichen deutschen und österreichischen Städten benannt. Ihm zu Ehren gibt es Denkmale in München und Traunstein. In Mainburg, wo die Familie Gabelsberger seit 1636 ansässig sind, wurde das dortige Gymnasium nach ihm benannt.

Werke

- Über das Silbenlexikon 1823. Aus dem Nachlass abgedruckt in *Münchener Blätter* 1880, S. 67-71 ^[1]
- Anleitung zur deutschen Rede-Zeichen-Kunst oder Stenographie. München 1834 (1831) (Bestand Bayerische Staatsbibliothek); 2. Auflage 1850 (<http://books.google.de/books?id=mYTOjiW-C5UC&pg=>) in der Google Buchsuche
- Neue Vervollkommnungen in der deutschen Redezeichenkunst oder Stenographie. München: Ge. Franz 1843, ²1849 (Bestand Bayerische Staatsbibliothek)

Literatur

- *Franz Gabelsberger und seine Kunst*. Festschrift. München 1890
- E. Bauer: *Gabelsberger, Franz Xaver*. In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB). Band 8, Duncker & Humblot, Leipzig 1878, S. 291–293.
- Jürgen Wurst: *Franz Xaver Gabelsberger*. In: Jürgen Wurst, Alexander Langheiter (Hrsg.): *Monachia*. Städtische Galerie im Lenbachhaus, München 2005, ISBN 3-88645-156-9, S. 169

Weblinks

 **Commons: Franz Xaver Gabelsberger**

(http://commons.wikimedia.org/wiki/Franz_Xaver_Gabelsberger?uselang=de) – Album mit Bildern und/oder Videos und Audiodateien

- Literatur von und über Franz Xaver Gabelsberger (<https://portal.d-nb.de/opac.htm?query=Woe%3D118716026&method=simpleSearch>) im Katalog der Deutschen

Nationalbibliothek

- Warum Gabelsbergers Leistung auch philosophisch bedeutsam ist (<http://www.stereo-denken.de/steno.htm>)
- Briefe Gabelsbergers, der Beginn seines berühmtesten Gedichts sowie Anpassungen des Systems Gabelsberger auf Fremdsprachen (<http://www.forschungsstaette.de/Stenografie/kurzschriftgeschichte.htm>) auf der Website der Forschungsstätte für Kurzschrift
- Erklärung des Gabelsbergersystems in der Form von 1902 (<http://db.biblhertz.it/noack/steno.xml>)
- Abbildung einer Postkarte des Schriftstellers August Engelhardt in Gabelsbergerscher Kurzschrift vom 5. April 1908 (S. 7), mit Übertragung (S. 14 unten) (http://www.traditionsverband.de/download/pdf/kokosnuss-apostel%20_fg.pdf)

Nachweise

1. F. W. Kaeding: *Häufigkeitwörterbuch der deutschen Sprache*. Selbstverlag, Steglitz 1897, S. 38

Normdaten: PND: 118716026 (<http://d-nb.info/gnd/118716026>) | VIAF: 22936502

(<http://viaf.org/viaf/22936502/>) | WP-Personeninfo

(http://toolsserver.org/~apper/pd/person/Franz_Xaver_Gabelsberger)

Von „http://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Xaver_Gabelsberger“

Kategorien: Stenograf | Person (München) | Literatur (München) | Deutscher | Geboren 1789 |

Gestorben 1849 | Mann

- Diese Seite wurde zuletzt am 25. April 2011 um 19:06 Uhr geändert.
 - Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; zusätzliche Bedingungen können anwendbar sein. Einzelheiten sind in den Nutzungsbedingungen beschrieben.
- Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.